Bibliothek

Der Zuwachs der Bibliothek und des Bibliothek-Archives erreichte im Jahr 1942 die Zahl von 822 Sammel- und Einzelbänden und einzelnen Nummern. Ankäufe als Neuerwerbungen oder Fortsetzungen sind davon 77 Nummern. Zahlreicher als die Ankäufe sind mit insgesamt 277 Nummern die Schenkungen. Dazu kommen 151 Nummern als Jahresgaben, Tausch- und Belegexemplare. Auf die Bibliothek als die eigentliche Büchersammlung entfallen 507 Nummern, auf das Bibliothek-Archiv mit seinen Katalogen von Ausstellungen, öffentlichen und privaten Sammlungen, Auktionen und den verschiedenen Berichten und Mitteilungen von Kunst- und Künstlervereinen und Kunstinstituten 315 Nummern. Von den ausländischen Zeitschriften sind verschiedene, wie L'Amour de l'Art, Die graphischen Künste, Maandblad vor beeldende Kunsten, Old Master drawings nicht mehr eingetroffen. Auch der regelmäßige Tauschverkehr mit den Instituten der Nachbarländer, aber auch mit Ungarn, England, Finnland, Skandinavien und Nordamerika ist fast völlig unterbrochen worden.

Noch einmal verunmöglicht der Zwang zur Sparsamkeit die Aufführung der vielen und wertvollen Schenkungen und damit eine Danksagung an die einzelnen Donatoren. Diesen sei hiemit ohne Namensnennung und insgesamt gedankt, in der Hoffnung, daß sie dem Kunsthaus ihre freundliche Gesinnung auch weiterhin bewahren werden, und daß ihr Beispiel viele gleichgesinnte Nachfolger erwecke. Unter den öffentlichen Institutionen haben sich im Berichtsjahr durch Zuwendungen das Kunsthaus besonders verpflichtet die Zürcher Zentralbibliothek und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, die aus einem ihr zugefallenen Vermächtnis der Bibliothek und dem Bibliothek-Archiv eine Sammlung von genau 400 Büchern und kleineren Druckschriften überwiesen hat; wenn darunter sich Bände befinden, die im Katalog und auf den Gestellen des Büchermagazins schon vorhanden waren, so sind diese als Dubletten zum Ersatz von zerlesenen und verbrauchten Bänden eben zur rechten Zeit eingetroffen.

Auch der sehr erwünschte gedruckte Gesamtkatalog, oder nur Zuwachsverzeichnisse, haben, weil die erforderlichen beträchtlichen Mittel, und bei den besonderen Zeitverhältnissen auch die Arbeitskräfte, nicht zur Verfügung standen, den Kunstfreunden weiterhin vorenthalten bleiben müssen. Sie sind, wie seit einer Reihe von Jahren, auf die Zeddelkataloge im Studiensaal angewiesen.

Die Benutzung der Bibliothek bleibt mit 4871 bestellten Büchern und Mappen hinter den Zahlen von 1941 zurück. Damals betrugen die Bestellungen für den Lesesaal und im Leihdienst 5232.

	1942	Lesesaal	1941		1942	nach Hause	1941	
I. Quartal	823		885		407		451	
II. Quartal	772		1043		425		433	
III. Quartal	848		818		270		346	
IV. Quartal	878	3321	877	3623	448	1550	379	1609

Im Neujahrsblatt 1943 «Der Maler Salomon Landolt» stellte der Direktor des Kunsthauses das Ergebnis der Gedächtnisausstellung im Landolthaus neben die literarischen Quellen über Leben und Persönlichkeit von Salomon Landolt, um, an dem von Gottfried Keller neu geschaffenen, dichterisch verklärten Landvogt vom Greifensee vorbei, zu untersuchen, wie die künstlerischen Bemühungen des Junkers und Jägeroffiziers in ihrer Zeit und Umwelt und in der unseren stehen. Die vierzig Abbildungen nach charakteristischen Arbeiten des begabten Kunst- und Naturfreundes runden das Bild seiner Leistung in sonst noch nirgends faßbarer Fülle und Geschlossenheit.